# Wintersemester 2016/17

# ID ENTITÄT

Vorlesungsreihe

Identität. Jeder hat diesen Begriff schon einmal verwendet. Sobald man jedoch anfängt, darüber nachzudenken, beginnt die im Wort Identität beschworene Eindeutigkeit sich aufzulösen. Wer sind wir, wer bin ich? Die Antwort liegt im Fragezeichen. Man mag folglich zunächst an psychologische Aspekte denken, an Begriffe, wie Identitätskrise, Identitätsverlust und Identitätssuche oder eben an Heraklits Satz "es ist unmöglich, zweimal in denselben Fluss hineinzusteigen". Ein Universalgelehrter, wie Gottfried Wilhelm Leibniz, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum 300.Mal jährt, hat wiederum ganz pragmatisch definiert, "dass ein Gegenstand A genau dann mit einem Gegenstand B identisch ist, wenn sich zwischen A und B kein Unterschied finden lässt". Ist Identität also der Mangel an Sinnesschärfe?

Menschen, die sich in der einen oder anderen Weise mit "Identität" beschäftigen, werden uns in diesem Semester Einblicke in Ihre Universen verschaffen. Wir werden über Fragen der Geschlechtsidentität und Transsexualität nachdenken, über Identität im religiösen und nationalen Zusammenhang sprechen und unter anderem erfahren, was es mit dem Hitlerbärtchen auf sich hatte. Eine Podiumsdiskussion über die identitätsstiftende Wirkung von Kunst ist ebenfalls im Programm.

Gemeinsam mit unseren Partnern, der Stiftung "Friedliche Revolution", der Volkshochschule der Stadt Leipzig und der Namenberatungstelle der Universität Leipzig möchten wir Sie herzlich einladen, unsere Veranstaltungen im Wintersemester 2016/17 zu besuchten. Wieder mit dabei sind die Studierenden des studium generale der HTWK Leipzig und auch die Universitätsvespern nehmen sich des Themas Identität an.

Ihr Frank Gaunitz



12.10.16 Pirmin Stekeler-Weithofer

# Wer wir sind – die Philosophie der Identität

Logisch gesehen ist die Frage nach je meiner Identität überaus einfach, da wir als höhere Lebewesen nicht in zwei Teile teilbar sind, womit die Identität des Indivi-



duums jenseits aller metaphorischen Reden über verschiedene Seelen in einer Brust oder der Teilung einer Persönlichkeit schon klar und deutlich im ,leiblichen Leben' bestimmt ist. Wonach streben also Leute, die eine (oder ihre) Identität suchen, und dann auch die, welche sich um Individualität bemü-

hen? Welche Gefahren können entstehen, wenn man von einem 'Begriff' der Identität spricht, ohne die gruppenrelative Grammatik der Rede von personaler Identität zu verstehen? *Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer lehrt Theoretische Philosophie an der Universität Leipzig.* 

19.10.16 Friedrich Tietjen

# Führerbart und Volkskörper oder Hitler wie ihn keiner kennt



Wenn sich Männer in
Deutschland einen Zweifingerbart stehen ließen,
wussten sie, auf wen sie sich
damit bezogen. Sie eigneten
sich mit dem Bart jenen Teil
der physischen Erscheinung Hitlers an, der dieser
Anverwandlung zugänglich
ist. Wenn so der Hitlerbart
aus dem Volkskörper wächst,

gehen der politische und der sterbliche Körper des "Führers" eine unheimliche Synthese mit den Körpern der Untertanen ein: Führerkörper und Volkskörper werden identisch. Dr. Friedrich Tietjen ist Kurator an der Wiener Secession, Publizist und Gastprofessor an verschiedenen Kunstakademien, u.a. in Wien und Leipzig.

26.10.16 Oliver Lindner

## Mehr als schwarz und weiß: Hautfarbe und Identität

Die Vorlesung beleuchtet den Einfluss der Hautfarbe



auf die Wahrnehmung von eigener und fremder Identität. Neben einer Betrachtung der historischen Entwicklung des Konstrukts von 'Rasse' im 18. Jahrhundert und dem Aufkommen sozialdarwinistischer Rassentheorien im 19. Jahrhundert wird sich der Vortrag dem Identitätsmerkmal Hautfarbe in den heutigen Gesellschaften

Westeuropas und der USA widmen. Insbesondere wird die akademische Disziplin der 'Critical Whiteness Studies' vorgestellt. *Prof. Dr. Oliver Lindner lehrt Britische Kulturstudien an der Universität Leipzig*.

02.11.16 Alexander Deeg

# Religiöse Identität!? Über die Identität verwirrende und stiftende Rolle der Religion



Auf dem Hintergrund gegenwärtiger Diskussionen um Rolle und Bedeutung von Religion untersucht der Vortrag die Identität stiftende und verwirrende Rolle "Gottes" bei der individuellen und sozialen Konstitution von Identität. Gleichzeitig werden Mechanismen religiöser Identitätsbildung untersucht:

Wo und wie gelingt es Religionen, die Identität von Menschen zu bestimmen? Welche Rolle spielen Gottesdienste, Predigten, Unterricht und Medien?

Prof. Dr. Alexander Deeg lehrt Praktische Theologie an der Universität Leipzig und ist Mitglied im Arbeitskreis studium universale. 09.11.16 Oliver Decker

### Die Identität der Mitte

Die "Mitte" ist seit Jahren ein Mantra der bundesdeutschen Politik. Wer diese verpasst, verpasst auch die Mehrheit in den Parlamenten. Das kann als Fortschritt



gelesen werden: Nicht mehr Volkspartei will man sein, sondern Partei der Mitte. Berücksichtigt man aber die Ideengeschichte, wird auch der Appellcharakter sichtbar: die Rede an die Mitte ist die Forderung nach politischer Mäßigung. Implizit werden die Zuhörer als Stütze der Gesellschaft angesprochen.

Was aber ist die Identität der Mitte? PD Dr. Oliver Decker ist Soziologe, Vorstand des Kompetenzzentrums für Rechtsextremismus und Demokratieforschung und Leiter des Forschungsbereiches Gesellschaftlicher und Medizinischer Wandel an der Universität Leipzig.

23.11.16 Katinka Schweizer

# Identität im Zwischenraum: Körpererfahrungen bei Intergeschlechtlichkeit



Wie hängen Körpererfahrung, Geschlecht und Identität zusammen? Heute wird die Entwicklung einer eigenen Geschlechtsidentität als zentrale Entwicklungsaufgabe eines jeden Kindes gesehen. Unter der Geschlechtsidentität verstehen wir das subjektive Gefühl, einem Geschlecht anzugehören. Im Vortrag soll

das Wechselspiel von Körper, Identität und Geschlecht anhand aktueller Kontroversen im Umgang mit Intersexualität vertieft werden. Dr. Katinka Schweizer ist als Sexualwissenschaftlerin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und als Psychologische Psychotherapeutin mit tiefenpsychologischer Fachkunde tätig.

30.11.16 Prof. Dr. Ulrich Brieler, Meinhard Michael, Valéry Madoka Naito, Reinhard Minkewitz, Britta Schlehan

#### Kann Kunst Identität stiften?

#### Podiumsgespräch im Hörsaal 3

Wie vielschichtig das Verhältnis von Kunst und Identität ist, dafür finden sich direkt vor dem Hörsaal der studium universale Veranstaltungen gute Beispiele: Die dort zu sehenden großformatigen Gemälde – Werner Tübkes "Arbeiterklasse und Intelligenz" und Reinhard Minkewitz' "Aufrecht stehen" – befinden sich in einem beachtlichen Spannungsfeld. Ausgehend von diesen Gemälden, werden wir in einer konstruktiven Gesprächsrunde die (Un-)möglichkeiten der gezielten Identitätstiftung durch die Kunst

Anmeldung zur
BILDERFÜHRUNG
am 02.12.2016
unter
studiumuniversale@uni-leipzig.de

erörtern, im Kontext unserer eigenen Universität und der aktuellen Gesellschaft. Am 02.12. bieten wir detaillierte Führungen zu den Bildern an, bitte melden Sie sich an!

Das Programm des studium universale mit ausführlichen Beschreibungen und Literatur-

hinweisen zu den einzelnen Veranstaltungen, Publikationen und Informationen zum Arbeitskreis studium universale finden Sie im Internet unter:

www.uni-leipzig.de/studiumuniversale www.facebook.com/studiumuniversale

#### Impressum

Arbeitskreis studium universale Prof. Dr. F. Gaunitz PF 50 8001 04107 Leipzig Dr. Dominik Becher studiumuniversale@uni-leipzig.de Telefon: 0341/97-37395 Auflage 1000 Bild: Annelie Witzling,

"Januskopf", 2004

07.12.16 Rudaba Badakhshi

# Identität und Migration in Leipzig

Der Vortrag lenkt den Blick von migrationsspezifischen



Identitätsformationen auf die Zwischenräume, unter anderem die Räume der Erfahrungswerte und der Differenzlinien. Tiefer sollen dabei die Einflussfaktoren für den Aufbau von Selbstreferenz und im Bereich Bildung, beleuchtet werden. Welche Perspektiven der Selbstverortung gibt es? Wie sehen die Phasen und Prozesse der

Auseinandersetzungen entlang der Differenzlinien aus? Einige Leipziger Realitäten aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen machen dies für die Veranstaltung sicht- und diskutierbar. Rudaba Badakhshi ist freiberufliche Referentin und Vorsitzende des Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur (ZEOK e.V.)

14.12.16 Heide Glaesmer

# Besatzungskinder im Nachkriegsdeutschland — Identitätssuche zwischen Integration und Ablehnung



In kriegerischen Auseinandersetzungen sind schon immer Kinder geboren worden, die von ausländischen Soldaten mit einheimischen Müttern gezeugt wurden. Sie waren oft Diskriminierungen ausgesetzt und wuchsen häufig unter schwierigen Be-

dingungen und ohne ihre Väter auf. Viele wussten lange nichts über ihre Herkunft, oft eine Bruchstelle in ihrem Identitätsbildungsprozess. Viele sind noch heute auf der Suche nach ihren Wurzeln.

PD Dr. Heide Glaesmer ist Psychologin, sie leitet den Forschungsbereich "Psychotraumatologie und Migrationsforschung" der Universität Leipzig.

04.01.17 Sönke Friedreich

## Region als Identitätsressource. Das Beispiel Sachsen

Ist regionale Identität elementarer Bestandteile von Gruppenkulturen oder lediglich ein elaboriertes Konst-



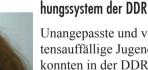
rukt? Worin besteht ihre die Wirkmächtigkeit? Wie ist sie historisch einzuordnen? Diese und andere Fragen lassen sich am Beispiel Sachsens hervorragend diskutieren. Ob regionale Bräuche, Esskultur, sächsischer Dialekt, Mutterwitz oder Erfindungsreichtum der Sachsen – die Mythen, aus denen sich die regionale Identität Sachsens

speist, sind ebenso vielfältig wie wirkmächtig und gehören gerade deswegen auf den Prüfstand.

Dr. Sönke Friedreich ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Volkskunde des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Dresden.

11.01.17 Manuela Rummel

# »Ich bin als Mensch geboren und will als Mensch hier raus!« Der Geschlossene Jugendwerkhof Torgau im Erzie-



Unangepasste und verhaltensauffällige Jugendliche konnten in der DDR in sogenannte Spezialheime eingewiesen werden. Endstation im System zur Umerziehung war der Geschlossene Jugendwerkhof Torgau. Hier sollte unter haftähnlichen Bedingungen innerhalb von nur

wenigen Monaten die Persönlichkeit junger Menschen bewusst gebrochen werden. Bis November 1989 durchliefen insgesamt 4.046 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren diese Disziplinierungseinrichtung.

Manuela Rummel ist Referentin für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau.

18.01.17 Silvia Schöneburg Identität im (mathematischen) Puzzle

Die Identität der Mathematik ist wesentlich geprägt von der Identität derer, die sie betreiben. Was ist es also,



was Mathematiker an- und umtreibt? Wir unterstellen, dass die Identität der Mathematik wesentlich durch den Spiel- und Knobeltrieb des Menschen geprägt ist. Da trifft es sich gut, dass viele bekannte Knobelspiele der mathematischen Analyse zugänglich sind und dass just die "Identität" in dieser Ana-

lyse eine zentrale Rolle spielt. So ist für den Mathematiker die Lösung des Rubiks-Würfels nichts anderes als die Suche nach dem kürzesten Weg zur Identität.

Prof. Dr. Silvia Schöneburg ist Juniorprofessorin für Didaktik der Mathematik an der Universität Leipzig.

25.01.17 Marc Rölli

# Identität und Differenz. Zum Streit um Moderne und Postmoderne



Eines der großen Themen der europäischen Philosophie in den 1980er Jahren war die Auseinandersetzung um die sog. 'Postmoderne'. Während das postmoderne Denken um die Differenz kreiste und Identitäten misstrauisch als Konstruktionen analysierte, plädierten die Modernen dafür, an einer Identität von

Geschichte, wissenschaftlicher und moralischer Rationalität festzuhalten. In meinem Vortrag werde ich diesen Streit Revue passieren lassen und die Frage aufwerfen, inwiefern durch ihn unser heutiges Identitätsverständnis geprägt wurde. *Prof. Dr. Marc Rölli lehrt Philosophie an der HGB Leipzig*.

01.02.17 Dietlind Kremer

## Mein Name-das bin ich. Namen und Identität. Abschlussveranstaltung in der Volkshochschule



Mein Name – das bin ich. Glücklich ist der, der diesen Satz unterschreiben kann. Unbestritten sind unsere Namen ein wichtiger Teil unserer Identität. Die Namenberatungsstelle der Universität Leipzig berät Eltern bei der Namenwahl und Standesbeamte bei der Anerkennung problematischer

Namen. Dabei zeigt sich zunehmend, dass traditionelle Motive der Namenwahl immer mehr in den Hintergrund treten und der Wunsch nach individuellen und exotischen Namen immer stärker wird. Wünsche nach Umbenennungen offenbaren Identitätskonflikte, dann heißt es: Mein Name – das bin ich nicht! *Dr. Dietlind Kremer ist Leiterin der Namenberatungsstelle der Universität Leipzig*.

# Universitätsvespern zum Thema "IDENTITÄT"

Jeweils Mittwoch 18:00-18:30 Uhr in der Thomaskirche

Der Ort der Universitätsvesper wird wie gewohnt im Chorraum der Thomaskirche sein. Die Gesprächimpulse von etwa 5 Minuten werden von Kollegen aus allen Fakultäten ausgehend von biblischen Texten zum Thema gehalten und von qualitätsvollem Orgelspiel, Psalm, Lied, Gebet und Segen umrahmt. Für die Musik ist Universitätsorganist Daniel Beilschmidt verantwortlich.

Sie sind herzlich eingeladen, Ihr



# studium universale in Z<mark>usammenarbeit m</mark>







UNIVERSITÄT LEIPZIG
studium universale

Wintersemester 2016/17

# IDENTITÄT

Vorlesungsreil



mittwochs 19 Uhr Hörsaal 1\* kostenfrei

\*bitte achten Sie auf abweichende Zeiten und Orte